

Eingewöhnung im Kindergarten

Die Eingewöhnung eines Kindes in den Kindergarten stellt einen wichtigen Übergang im Leben des Kindes und seiner Familie dar. In dieser Phase sammelt das Kind erste Erfahrungen außerhalb der vertrauten Familienumgebung und baut neue Beziehungen zu pädagogischen Fachkräften sowie zu anderen Kindern auf. Eine behutsame und strukturierte Eingewöhnung bildet daher eine wichtige Grundlage für das Wohlbefinden, die emotionale Sicherheit und eine gelingende Bildungs- und Entwicklungsbegleitung im Kindergartenalltag.

Unser Eingewöhnungskonzept orientiert sich am individuellen Tempo und an den Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist dabei ein zentraler Bestandteil. Durch eine schrittweise Annäherung, feste Bezugspersonen und verlässliche Abläufe unterstützen wir das Kind dabei, Vertrauen aufzubauen und sich zunehmend sicher in der neuen Umgebung zu fühlen.

Der folgende Ablauf stellt einen möglichen Fahrplan für den Eingewöhnungsprozess dar, der je nach Bedarf und Reaktionen des Kindes flexibel angepasst wird.

Schnuppertag:

- Das Kind besucht gemeinsam mit einem Elternteil für etwa eine Stunde am Vormittag den Kindergarten.
- Gemeinsam wird ein Garderobenplatz ausgewählt.
- Das Kind erhält erste Einblicke in den Gruppenalltag und kann begleitet erste Spielkontakte knüpfen.
- Offene Fragen der Eltern sowie wichtige Informationen zum Kind werden besprochen.
- Der Eingewöhnungszeitraum wird besprochen.

Dauer der Eingewöhnung:

Die **Dauer und Gestaltung** der Eingewöhnung richten sich stets nach den **individuellen Bedürfnissen** des **Kindes**. Erfahrungsgemäß dauert der Eingewöhnungsprozess mindestens eine Woche. Benötigt ein Kind mehr Zeit, wird die Eingewöhnungsphase entsprechend verlängert. Ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern, insbesondere durch Tür- und Angelgespräche, ist während dieser Zeit von großer Bedeutung.

Ein möglicher Fahrplan:

1. Tag:

Das Kind kommt um 8:30 Uhr gemeinsam mit einem Elternteil in die Gruppe. Das gemeinsame Ankommen und Spielen steht im Vordergrund. Eine Trennung findet noch nicht statt. Die Aufenthaltsdauer beträgt maximal eine Stunde.

2. Tag:

Der Elternteil begleitet das Kind weiterhin in die Gruppe und nimmt dort einen festen Platz ein. Er dient dem Kind als „sicherer Hafen“, beteiligt sich jedoch nicht aktiv am Spielgeschehen. Das pädagogische Personal versucht das Kind in ein Spiel zu verwickeln.

3. Tag:

Erster kurzer Trennungsversuch (Dauer entscheidet das pädagogische Fachpersonal). Der Elternteil verabschiedet sich bewusst vom Kind, bleibt jedoch in der Einrichtung. Sollte sich das Kind nicht beruhigen lassen, wird die Trennung abgebrochen.

4. Tag:

Die Trennungszeit kann auf etwa 1 bis 1,5 Stunden ausgedehnt werden. Eine bewusste Verabschiedung vom Kind ist hierbei zwingend notwendig. Der Elternteil bleibt weiterhin erreichbar.

5. Tag:

Die Trennungsphase wird weiter verlängert. Gegebenenfalls nimmt das Kind erstmals am Mittagessen teil.

Ab dem 6. Tag:

Die Anwesenheitszeiten können langsam verlängert werden.

Während der Eingewöhnungsphase kann es immer wieder zu Veränderungen im Verlauf kommen. Manche Kinder benötigen mehr Zeit, um sich an die neue Umgebung zu gewöhnen, weshalb auch Rückschritte möglich sind. In solchen Situationen kann es sinnvoll sein, die Anwesenheitszeiten vorübergehend zu verkürzen oder **einzelne Schritte** der Eingewöhnung **erneut aufzugreifen**, um dem Kind wieder mehr Sicherheit zu geben.

Ein **enger und regelmäßiger Austausch** zwischen Eltern und pädagogischem Personal ist in dieser Zeit besonders wichtig. Durch offene Gespräche können Beobachtungen geteilt, Bedürfnisse des Kindes besprochen und weitere Schritte gemeinsam abgestimmt werden. Eine **vertrauensvolle Zusammenarbeit** bildet dabei die Grundlage für eine gelingende Eingewöhnung. Auch die aktive Unterstützung der Eltern, beispielsweise durch **klare Verabschiedungsrituale und verlässliche Absprachen**, trägt wesentlich zum Prozess bei.

Da die **Dauer** der Eingewöhnung **individuell unterschiedlich** verlaufen kann, ist es empfehlenswert, den möglichen Zeitraum bereits im Vorfeld mit dem Arbeitgeber abzuklären. So kann dem Kind ausreichend Zeit gegeben werden, um sich in seinem eigenen Tempo im Kindergarten einzuleben.